

Der
Bote vom
Welzheimer Wald
erscheint am Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
und kostet bei der Ex-
pedition pro Quartal
1 M. 5 Pf.
im Oberamtsbezirk
1 M. 25 Pf.
außerhalb
1 M. 45 Pf.



Inseraten
von
Stadt und Bezirk
Welzheim
aufgegeben, werden
mit 9 Pf.
von außerhalb diesel-
ben mit 10 Pf.
für die dreispaltige
Zeile oder deren Raum
berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim und Umgegend.

Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 16. Nov. Amtlich wird aus Bogot vom 15. ds. gemeldet: Heute Nacht zwischen 12 und 5 Uhr griffen die Türken in der Stärke von 10 bis 11^o Labors dreimal die befestigte Position des Generals Skobeleff an, wurden aber jedesmal durch anhaltende Salven zurückgewiesen. Die Türken hatten große Verluste; die Russen verloren 100 Mann todt oder verwundet.

Petersburg, 16. Nov. Der in dem offiziellen Telegramm über das Awantgarde-Gefecht vor Erzerum am 9. November angegebene Verlust von 32 Offizieren und 600 Soldaten bezieht sich nicht auf dieses Gefecht, sondern auf das Treffen bei Dewe-Boyun.

Konstantinopel, 15. Nov., Abends. Der gestrige Ministerrath im Seraskieriat unter dem Voritze des Sultans beschloß, der Armee Mehemet Ali Pascha's namhafte Verstärkungen zugehen zu lassen. — Nachrichten aus Erzerum zufolge haben die Russen am 14. d. bei Tagesanbruch die Befestigungen von Topdagh angegriffen und das Fort Azizie erstimt, wurden dann aber gezwungen, letzteres wieder zu verlassen. Der Kampf dauerte bis 1¹/₂ Uhr Nachmittags. Es war starker Schneefall eingetreten.

London, 16. Nov. Eine Depesche des „Standard“ aus Boradim vom 13. d. zufolge erwiderte Osman Pascha auf die ihm von einem russischen Parlamentär überbrachte Aufforderung zur Uebergabe: seine Vertheidigungsmittel seien noch nicht erschöpft.

Eine Depesche der „Daily News“ aus Dolny-Dubniak, Straße nach Sofia, den 6. November, sagt, die Einschließung von Plewna sei jetzt vollständig, jeder Theil mit Infanterie besetzt, kein Platz für Kavallerie da. Die ganze Umschließungslinie beträgt 30 engl. Meilen und fasse 120,000 Mann. Ob Osman Pascha genügenden Vorrath habe, sei zweifelhaft. Eine Heerde von 5- bis 6000 Rindern sei neuerdings beim Hinaustreiben zur Weidewüsterung gesehen worden und habe überrascht. Andere Anzeichen machen es ferner wahrscheinlich, daß Osman noch 30-40 Tage, aber nicht länger, aushalten könne. Die Rationen seien klein. 10 Soldaten erhalten für sich zusammen 2¹/₂ Pfund Fleisch täglich, und Brod soll nicht viel da sein. Jedenfalls aber habe sich Osman entweder zu ergeben oder sich durchzuhauen, und beides werde den Krieg zu einem für die Russen günstigen schnellen Schlusse bringen. Die Russen haben für sich sehr bequeme Hütten längs der ganzen Stellung gebaut und werden, obwohl bei einem regnerischen Winter sehr leidend, die Einschließung leicht aufrechterhalten können. Die Ausichten der Russen seien glänzender, als sie seit dem Juli gewesen, und Jeder fühle es. Das zeige sich bei Jedermann. Die große Thatsache stehe nun fest, daß Osman in seinem eigenen Netze gefangen sei und nicht entweichen könne.

General Skobeleff hat, nachdem er sich auf dem sog. grünen Hügel befestigt, einige weitere Stellungen in der Nähe den Türken abgenommen. Diese Stellungen befinden sich eine Meile südwestlich von der Stadt Plewna und krönen die steilen Höhen, welche sich in nördlicher Richtung zwischen dem Wid und der von Plewna nach Lomtscha führenden Straße hinziehen. Dadurch ist die Zernierungslinie auch im Südwesten an Plewna näher gerückt und die russische Umwallung ist jetzt einer Kreislinie ähnlich, in deren Mittelpunkt sich Plewna befindet und deren Halbmesser ungefähr eine Meile beträgt. Die Fläche, welche also Osman Pascha heute mit seinen Truppen (ungefähr 40,000 Mann) und seinen Verschanzungen besetzt hält, beträgt etwa 3 Quadratmeilen. Neuerdings wird vermuthet, Osman Pascha werde sich in westlicher

Richtung über Stropol durchzuschlagen versuchen. Dazu bemerkt die Presse, daß selbst für den Fall, als die russischen Befestigungen am linken Wid-Ufer, westlich von Plewna, leichter zu durchbrechen wären, als auf der Straße nach Orhanie, doch keine bessere Aussicht auf Erfolg vorliege, als nach irgend einer andern Richtung. Vor allem Andern dürften die Wege nach Rahovo, sobald die Novemberregen eintreten, für jedes Fuhrwerk unpraktikabel und der Isker in seinem untern Laufe vollkommen unpassirbar werden. Dazu kommt noch, daß der größte Theil seiner Truppen durch die russische Kavallerie schon zwischen Wid und Isker gestellt und möglicher Weise zu einer Schlacht in sehr ungünstiger Position gezwungen werden. Was dann Osman Pascha über den Isker bringen könnte, dürfte nicht viel sein, da dieser Fluß in seinem Lauf nördlich des Balkan zu jeder Jahreszeit ein undurchwathbares taktisches Hinderniß von mehreren hundert Metern Breite ist, und die Russen ohne Zweifel sich beeilen werden, im geeigneten Augenblicke die bestehenden wenigen Brücken abzubringen. — Die Einnahme Plewnas oder Osmans Kapitulation würde eine vollständige Veränderung des Kriegstheaters nach sich ziehen. Der Schwerpunkt der Ereignisse würde sofort jenseits des Balkans verlegt. Es heißt nemlich heute, daß Suleiman Pascha, der Befehlshaber der Donauarmee, im Falle Osman Pascha zur Kapitulation gezwungen würde, nur die nöthigen Garnisonen in den Donaustellungen zurücklassen und mit dem größten Theile seiner Armee über die östlichen Balkanpässe nach Rumelien gehen wolle, um dasselbe gegen eine neue russische Invasion zu schützen und im schlimmsten Falle Adrianopel zu vertheidigen.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Nov. Der „Staats-Anzeiger“ meldet: Die Commission zur Vorberathung der Einföhrungs-Gesetze zu den Reichs-Justiz-Gesetzen ist unter dem Vorsitz des Ministers v. Mittnacht zusammengetreten. Der gleichfalls vom „Staats-Anzeiger“ mitgetheilte Bericht des Ministers an den König, betr. den Stand der Arbeiten behufs Einföhrung der Reichs-Justiz-Gesetze, constatirt, daß die württembergische Gerichtsverfassung ohne einschneidende äußere Veränderungen, namentlich ohne erhebliche Bauten, in die reichsgesetzliche Gerichtsverfassung hinübergeleitet werden kann. Die bezüglichen Gesetz-Entwürfe sind bereits festgestellt, ausgenommen hinsichtlich der Straf-Prozess-Ordnung; rüchichtlich dieser ist noch der Entwurf laudesherrlicher Bestimmungen über die Regelung der politischen Befugniß zur Erlassung von Straf-Verfügungen sowie der Entwurf eines Gesetzes über die Bestrafung von Forst-Frevlern abzuwarten.

Gaunstatt, 15. Nov. Eine schauerliche Kunde durchzog heute Nachmittag die hiesige Stadt, nemlich die Trauerkunde, daß der hiesige Hotelier Reuß durch Selbstmord seinem Leben ein Ende gemacht habe. Er war heute so munter, als es seine schmerzhaften Fußleiden gestatten mochten, aufgestanden, und nach Möglichkeit seinen Geschäften nachgegangen. Zwischen 12 und 1 Uhr Mittags aber fand ihn eine seiner Töchter erhängt im Keller. In einem an seine Familie hinterlassenen Brief, den man in seiner Tasche fand, soll er die Motive seiner That angegeben haben.

Aus dem Oberamt **Leonberg, 15. November.** Schillers Vater liegt bekanntlich auf dem Kirchhof in Gerlingen begraben, und es ist die Obhut über das Grab von Schillers Freunden dem De. soamen Ewig in Leonberg übertragen worden, der auch neuerdings einen Epheukranz nach Marbach gesendet hat, um am Geburts-

tag Schillers an dessen Denkmal stillschweigend niedergelegt zu werden.

In Ellwangen wurde, wie die Z. Z. erfährt, von der Stadtgemeinde ein Mikroskop zur Verwendung bei der Fleischschau angeschafft. Obwohl bisher bei uns in Württemberg das Vorkommen von Trichinen zu den Seltenheiten gehörte, so ist bei dem jetzt so ausgebreiteten Handel mit Schweinen aus allen Ländern Vorsicht geboten, daher die mikroskopische Untersuchung des Fleisches im Interesse des Publikums wie der Metzger.

Kirchberg a. d. J., 14. Nov. Wenn man gegenwärtig von hier nach Langenburg fährt, so trifft man in der Nähe des Weilers Seibottenberg einen jungen völlig entlaubten Apfelbaum, der gegen 50 der schönsten offenen Blüten trägt. Ueberhaupt haben die Bäume in der seit 14 Tagen herrschenden ungewöhnlich milden Witterung mitunter tüchtig vorgehoben und versprechen aufs nächste Frühjahr vielfach wieder einen reichen hoffnungsvollen Blütenstand. Auch die Winterjaat kommt sehr gekräftigt unter den Schnee.

Ausland.

Paris, 16. Nov. Die République française bespricht die gestrige Debatte der Kammer und spricht die Erwartung aus, daß das Land, wenn es sehen werde, wohin man es führt, sich erheben werde, um alle diejenigen zu zermalmen, welche mit seinen Geschicken ein freventliches Spiel treiben wollen. — Der Kriegsminister ordnete an, daß die Infanterie-Kompagnien, welche in die neuen, noch unfertigen Forts um Paris detachirt, zu ihren Regimenten zurückkehren und durch Detachements von Genietruppen ersetzt werden. Diese Detachements sind aus dem bisher in Versailles garnisonierenden Genieregiment gebildet, weshalb die Maßregel von den republikanischen Organen mit der Erkennung des Generals Villers durch General Garnier im Versailler Kommando in Verbindung gebracht wird.

Versailles, 16. Nov. Die Kammer beschloß, daß die Abtheilungen heute die Mitglieder des Untersuchungs-Ausschusses wählen sollen.

Meister Hämmerling's Leben und Denkwürdigkeiten.

Nach des Meisters eigenen Aufzeichnungen.

(Fortsetzung.)

Sie blickte zärtlich empor, und da sie in meinen Augen das Erstaunen las, welches sich meiner ob dieser seltsamen Rede bemerktete, schrie sie: „Ich bitte, ich beschwöre Dich, sage nicht nein!“ Um der schmerzhaften Mutter willen, thu mir nur das nicht an.“

In diesen wenigen Worten ging meines ganzen Lebens Glück und Wonne unter. Mein Herz sträubte sich gewaltsam, sie zu verstoßen, — aber ich verstand sie dennoch, und es hätte dessen nicht bedurft, was gleich darauf Engolfs mir nur allzuwohl bekannte, verhasste Stimme sprach.

„Da ist ja der Bursch,“ sagte er, „der heute Morgen meinen Gaul verhehrt, und mit dem Blick des bösen Auges ihm den Koller angezaubert hat. Nun, wohl gedeihe dem Fant, was ich ihm übrig ließ.“

„Fort, fort von dem!“ kreischte Elisabeth in die Höhe schnellend.

Ich schleuderte die Treulose von mir, und sagte zu Engolf mit von Grimm ersticker tonloser Stimme: „Ich fürchtete wahr-scheinlich, Dich nimmermehr zu erblicken, Raufhähnlein, und so um die Lust zu kommen, mit eigener Hand das Genick Dir abzustößen.“

Ein derber Faustschlag war seine Antwort, den ich mit einem Fußstoß auf des Gegners Herzgrube erwiderte, der so gewaltig traf, daß jener rückwärts über und über stürzte. Seine Begleiter zückten die Wehr, ich auch, und da Stahl an Stahl klang, klirrte und Funken schlur, ward bald die Verwirrung allgemein, Studenten, Junker und Bürger zogen parteinehmend vom Leder, in dichtem Knäuel wälzten sich die Streitenden auf die Gasse hinaus, viele wurden verwundet und ihrer ertliche erstochen oder erdrückt, bevor es endlich in später Nacht den gewappneten Dienern meiner Herrn vom Rathe und den zur Bürgerhilfe aufgerufenen Zünften gelang, die von Wein und Zorn glühenden Raufser auseinander zu drängen.

Zumit'en des Getümmels war ich auf Eckhart gestoßen, der mir zuredete, mich bei ihm verborgen zu halten, damit ich, der erste

Anstifter des Streites, nicht den Schergen in die Hände fiele. Mir galt alles gleich, ich kannte nicht: Furcht, nicht Sorge, und gedachte nur der meineidigen Elisabeth und ihres Buhlen; doch ließ ich mich ohne Widerstand von meinem neuen Freunde leiten, und wir hatten seine entlegene Wohnung noch nicht erreicht, als uns die Kunde noch eines Unheils traf, daß diese verhängnißvolle Nacht geboren, unter dem Lärm des Streites war im Hofe des Elephanten eine Dirne eines Kindl'ins genesen, und ergriffen worden, da sie die Frucht der Sünde just in den Brunnen gestürzt hatte.

I.

Der Hexenthurm.

Während ich bei Eckhart verborgen in der Kammer lag, trugen in der Stadt unerwartete Ereignisse sich zu, welche auch endlich meine Aufmerksamkeit erregten, obgleich ich, schlaflos die lange Nacht hindurch, und ohne mich zu rühren und zu regen den ganzen Tag über finstern Nachgedanken brütete, und in blutdürstigen Einbildungen schwelgte. Unter tausendfachen Qualen mordete ich da den verhassten Engolf hin, und all die sinnreich großen Kartern der Folterkammer dünkten mir für ihn noch viel zu milde; mit ihrem eigenen langen Seidenhaar erwürgte ich in wachem Traum die Treulose, und ahnte nicht, wie nahe ich schon zur Strafe meiner frevelhaften Gedanken der Erfüllung dieser gottlosen Wünsche stand.

Kein Gebet, keine Beichte, kein Ablass und keine Buße vermochten bisher die Schuld dieser finstern Stunden zu tilgen; gleich einem bösen Wechselstieber lehrt die Erinnerung an sie mir zurück; da schwelg ich wiederum in grausamen Träumen und ihrer blutigen Erfüllung, bis die herbe Neue naht, und unter ihrer Geißel ich fort und fort auf's neue die Alten, nie zu sehnenden Frevel büße. — Doch vernehmet, wie alles sich begeben.

Unter den Erstochenen und Verwundeten der Freinacht waren einige Bürgerkinder und mehrere Schüler, wodurch unter den Zünften und dem gemeinen Volk eine große Gährung entstand, welche mehr und mehr zu steigern die Studenten sich alle erdentliche Mühe gaben, was ihnen auch nur allzuwohl gelang, weil zwei der mächtigsten menschlichen Leidenschaften in diesem Beginnen ihnen zur Seite standen, der Haß und der Eigennuß. Der Haß galt den jungen Patriziern, welche gegen Wunsch und Willen der Handwerker seit einigen Jahren die Rechte und Freiheiten der Stadt dem Zehentgrafen preisgaben, und der Eigennuß fesselte das Volk an die Schüler, von welchem ein großer Theil desselben seine Nahrung zog. So lag der Zunder bereit, es durfte nur eines Funckleins, ihn in helle Flammen zu setzen, und der entscheidende Funke fiel.

Die Kindesmörderin in der Frohnveste war noch krank und schwach, als daß der Richter sie hätte verhören können; aber des Gefangenwärtels neugieriges und schwachhaftes Weib achtete nicht des Siechtums, dessen Schmerzen zu vergrößern selbst die strenge Gerechtigkeit Steu trug, spannte die Aermte auf die Folter zudringlicher Fragen, erzählte unter dem Siegel des Geheimnisses den Muthen und Basen, welche Geständnisse sie zu erpressen gewußt, und bald erfuhr männiglich, daß, gleich wie dereinst die schwarze Hanne von dem langen Heinz, das Mägdelein durch einen Trunk bethört worden, und zwar von des Bürgermeisters eigenem Sohn. Auf diese Nachricht hin ward es den Schülern ein Leichtes, den zusammen gerotteten Pöbel zur höchsten Wuth zu entflammen; der Aufruhr loderte rückhaltlos an allen Plätzen und in allen Gassen, mit den Empörern machten die Zünfte gemeinschaftliche Sache, sammelten sich gewappnet zu ihren Fahnen, schlossen und besetzten unter dem Läuten der Sturmlocke alle Thore und die Brücke, und ein einziger Tag reichte hin, das Regiment der Stadt zu ändern, ohne daß es der Graf hätte wehren können, der nicht darauf vorbereitet war, mit Gewalt einzuschreiten, wenn ihm auch nicht just zu derselben Frist ein kaiserlicher Befehl zugekommen wäre, sich zu Hof zu stellen, um sich wegen der bisherigen Eingriffe in des Reiches Vogtei über die Stadt persönlich zu verantworten. So mußte er denn gen Aalen reiten, wo des Kaisers Majestät eben ihr Hoflager aufgeschlagen, seine Freunde in der Stadt ihrem Geschicke überlassen, und auf solche Weise das mühsame Werk vieler Jahre in einem unseligen Augenblicke zusammenstürzen sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

(Gelinder Winter in Sicht.) Ein Bienenwirth aus Preussisch-Schleßen schreibt als Entgegnung auf einen mit „Harter Winter

in Sicht" überschriebenen Artikel Folgendes: „Die Bienen, denen ein besonders starker Instinkt, die künftige Witterung vorzuempfinden, eigen scheint, verliehen in jedem Herbst mehr oder weniger die Fluglöcher mit Klebewachs. Nach meinen Beobachtungen und Erfahrungen sind vor einem strengen Winter die Löcher stets stark verklebt gewesen; im Herbst 1870 z. B. so, daß nur noch eine einzelne Biene durch die gelassene Oeffnung schlüpfen konnte. In diesem Jahre ist nicht das Geringste zu sehen, ja die Bienenvölker haben sogar noch viele Drohnen, die sonst oft schon im August abgeschlachtet werden. Aus dem Allen schließe ich auf einen äußerst gelinden Winter.“

(Der Kaiser als Jäger.) Der „Reichsanz.“ schreibt: Bei den am Freitag und Sonnabend in der Kolbitz-Bezlinger Haide abgehaltenen Hossjagden wurden 4 Rothhirsche, 7 Stück Rothwild, 113 Schauler, 277 Stück Dammwild, 95 grobe und 40 geringe Sauen, zusammen 536 Stück Hochwild erlegt. Hier von erlegte der Kaiser 41 Schauler, 22 Stück Dammwild, 22 grobe und 5 geringe Sauen, zusammen 90 Stück Hochwild. Ein Déjeuné dinatoire im Jagdschlosse beendete die diesjährigen Hossjagden in der Kolbitz-Bezlinger Haide.

Humoristisches.

Ueber die Wahl einer Frau. Einer unserer naturwüchsigsten Humoristen des vergangenen Jahrhunderts Hippel, bekannt durch die Anlage eines Privatkirchhofes mit der Aufschrift: „Ich, Du, Er, Wir, Ihr, Sie“; bekannter aber noch, obwohl er Hagestolz war, als Lobredner der Ehe, schrieb über die Wahl eines Weibes: „Ist sie häßlich, so mißfällt sie; ist sie schön, so gefällt sie anderen; ist sie reich, so ist der Mann arm; ist sie arm, so ist sie schwer

zu ernähren; ist sie klug, so will sie regieren; ist sie dumm, so versteht sie nicht zu gehorchen; ist sie jung, so besorgt man, wenn sie 25 wird, böses Geschick; ist sie alt, so braucht sie Pflege — aber sie sei wie sie wolle, sie ist eine Frau, das ist genug!“

Humor auf der Nürnberger Ausstellung. Unter den Gegenständen, welche auf der Nürnberger Ausstellung der vervielfältigenden Künste für Deutschland die Aufmerksamkeit der Besucher besonders erregten, befand sich ein Kreisrunder, sehr schöner Letternsatz, dessen Text rund im Kreise herumläuft. Der Wortlaut dieses Letternsatzes war folgender:

„Die Welt ist rund,
„Und das ist gesund,
„Denn, hätte sie Ecken
„Dann könnten wir nicht so bequem darauf sitzen,
„So kann auch das Wasser herunterlaufen,
„Sonst müßten wir Alle darunter ersaufen;
„Daß sie aber rund ist und wir länglich,
„Darüber sei ja Niemand bänglich,
„Denn, hätten wir Beide einerlei Statur,
„Dann lugelten wir durch die ganze Natur:
„So aber troht man der ganzen Welt,
„Wenn man die Beine die Quere stellt!

Dieser Satz war unter anderen Erzeugnissen von der Stuttgarter Schriftgießerei Otto Weisert ausgestellt, welche, nebenbeimerkt, wegen ausgezeichneter Leistungen in den Branchen der Schriftgießerei, Galvanoplastik und Xylographie von der Jury preisgekrönt worden ist.

Bekanntmachungen.

Oberamtsbezirk Welzheim.

Auszug

aus der Hauptgeschworenen-Liste für das Jahr 1878.

- 1) Bausch, Johannes, Gemeinderath in Großdeinbach,
- 2) Danner, Friedrich, Gemeinderath und Bauer in Blüderhausen,
- 3) Föhl, Wilhelm, Gemeindepfleger in Oberschlechtbach, Gemeinde Unterschlechtbach,
- 4) Friß, Johannes, Gemeinderath, Zimmermeister und Acciser in Wäscheneuren,
- 5) Friß, Carl, Postverwalter in Welzheim,
- 6) Frost, Carl, Revierförster in Welzheim,
- 7) Grau, Michael, Gemeinderath und Zimmermeister in Oberneustetten, Gem. Kirchenkirnberg,
- 8) Haag, Johann, Dekonom in Mäckenbachhof, Gem. Blüderhausen,
- 9) Heinrich, Gottlieb, Bauer in Seiboldswelser, Gem. Welzheim,
- 10) Hieber, Friedrich, Anwalt in Oberkirnack, Gem. Lorch,
- 11) Hokenmaier, Joseph jg., Bauer und Gemeinderath in Wäscheneuren,
- 12) Kronmüller, Gottlieb, Bauer und Anwalt in Unterneustetten, Gemeinde Kirchenkirnberg,
- 13) Lindauer, Michael, Bauer in Burgholz, Gem. Pfahlbronn,
- 14) Marquardt, Jakob, Stadtacciser in Lorch,
- 15) Maurer, Wilhelm, Stabtpfleger und Dekonom in Wäscheneuren,
- 16) Nuding, Friedrich, Gemeindepfleger in Blüderhausen,
- 17) Nayhrer, Kameralverwalter in Lorch,
- 18) Schneider, Peter, Bauer und Anwalt in Buchengehren, Gem. Pfahlbronn,
- 19) Schöffel, Jakob, Ziegler in Alfdorf,
- 20) Schönleber, Johann Georg, Bauer und Anwalt in Weitmars, Gemeinde Waldhausen,
- 21) Schütz, Carl, Kaufmann in Rudersberg,
- 22) Schurr, Johannes, Bauer in Alfdorf,
- 23) Schwarz, Christian, Bauer in Strohthof, Gem. Kaisersbach,
- 24) Stegmaier, Christian, Bauer und Anwalt in Wezgau, Gem. Großdeinbach,
- 25) Strohmaier, Georg Adam, Gemeinderath und Bauer in Kaisersbach,
- 26) Strohmaier, Johann Georg, Bauer in Vogelhof, Gem. Waldhausen,
- 27) Zinser, Georg, Müller in Blüderhausen,
- 28) Zinser, Immanuel, Müller und Gemeinderath in Waldhausen.

Vorstehendes wird hiemit in Gemäßheit des §. 17, Abs. 3, der Justizministerialverfügung vom 20. Juli 1868 zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Urwangen den 12. November 1877.

Director des Kreisgerichtshofs:

Bartholomäi.

Revier Eschwend.

Donnerstag den 22. Nov.
Vormittags 10 Uhr

Nadelreißach-Verkauf

aus Hagerwald 5. 6.

Zusammenkunft auf der alten Straße im Schlag.

R. Revieramt.

Revier Welzheim.

Reißach-Verkauf

Freitag den 23.ten November aus Schmalenberg 10. und 11., Haidenbuckel und Ob. Haidenhan

zu 4240 Wellen geschätztes gemischtes Reißach.

Um 9 Uhr unten am Haidehausträßchen.

Welzheim.

Den verehrl. Bürgern Welzheims diene hiemit zur Nachricht, daß vom 1. Dez. d. J. an jeden Mittwoch und Samstag von mir Geld für die Stadtpflege eingenommen und ausbezahlt wird, indem meine Stelle es erfordert, daß ich öfters abwesend bin, theils in theils außerhalb der Stadt, um vorkommende städtische Geschäfte zu beaufsichtigen und controliren.

Stadtpfleger.

H. Hohln.

Welzheim.

Schäffle

in Halb- oder Kittleder,
Lasting und Fils,

mit oder ohne Elastique,

empfehlte den Herren Schuhmachern in bester Waare

Heinr. Chr. Bilsinger.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn
Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Bei Sendungen von einzelnen Säcken oder bei Sendungen aus entfernten Gegenden bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, — bei den übrigen Sendungen dagegen vom Her- und Rückweg.

Der Spinnlohn ist 12 Pfg. für 1 Schneller von 1000 Metern mit billiger Fehlergrenze.

Die Weblöhne richten sich nach Qualität und Breite der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obengenannte Spinnerei:

Carl Munz, Welzheim.

J. F. Maier, Alfdorf.

W. A. Dalber, Lorch.

H. Baumann, Gschwend.

R. Rebmann, Rudersberg.

Druckarbeiten

aller Art, als:

Rechnungen
Circulare
Karten

etc. etc.

Plakate
Grabreden
Brochuren

etc. etc.

werden unter Zusicherung reeller Bedienung schnellstens ausgeführt von der
Buchdruckerei des „Bote vom Welzheimer Wald“.

Als vorzügliches Hausmittel

verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden

Kraft-Brust-Bonbons

von Friedr. Jung jr. in Baihingen a/Enz,

laut oberamtsärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei

Brust- und Husten-Leiden,

das Päckchen von 9 $\frac{1}{2}$ an,

zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:

Welzheim **S. Hohly.**

Alfdorf **G. Sautter.**

Blüderhausen **C. Hockenhäuser.**

Rudersberg **C. Schütz.**

C. Beroth.

Waldbausen **W. Stohrer.**

Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntniss und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache **augenblicklichen Bescheid.** Auf ca. 2000 kleinen Octavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.

24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Ulmer Münsterbau-Loose

1 Mark das Stück

sind zu haben bei

Geinr. Chr. Bilsinger.

Aus voller Ueberzeugung
kann jeden Kranken die tausendfach bewährte Dr. Müller's Heilmethode empfohlen werden. Wer Näheres darüber wissen will, erbittet auf Krankschreiben von Müller's Verlags-Anstalt in Leipzig einen mit vielen belehrenden Krankenberichten versehenen „Auszug“ aus dem illustrierten Buche: „Dr. Müller's Naturheilmethode“ (100. Aufl., Fubel-Kingade) gratis und franco zugesandt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von
C. L. Unterhauser.

Die in dem Kaufmann Weller'schen Hause eingerichtete

Kleinkinder-Schule

wird nun am nächsten Montag eröffnet, und werden die Eltern eingeladen, ihre Kinder von 4 bis 6 Jahren Morgens um 9 Uhr einzuführen.

Jedes Kind hat monatlich 20 Pfennig zu bezahlen, welche am Anfang des Monats — und zwar erstmals Anfang Dezember — eingezogen werden.

Das Comite:

Bilsinger, Leopold. Wm. Lohf.

Mar Lohf, Gottfr. Maier, G. Weller.

Welzheim.

10 Stück schöne halbenenglische

Milchschweine

hat zu verkaufen

C. Schimmel.

Gaubersbronn.

Einen schönen 1jährigen



Farren,

gelbwoacht, hat zu verkaufen

Christoph Bärkle.

Welzheim.

Auf die herannahende Gebrauchszeit empfehle ich mich in Aufertigung von
Spinnrädern, Spinnkeln, Säspel
u. dgl.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Neue Spinnräder halte ich stets vorrätzig und empfehle solche einem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens.

Buz, Dreher.

Kaisersbach.

Unterzeichneter ist gesonnen,



sein

Wohnhaus

aus freier Hand zu verkaufen und kann täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Christian Wagner, Zimmermann.

Stollwerck'sche Brustbonbons

aus der Fabrik von

Franz Stollwerck,

Hoflieferant in Köln,

nach Vorschrift des Universitäts - Professor Dr. Harless, Geh. Hofrath zu Bonn, gefertigt, vorrätzig in versiegelten Packeten à 50 Pfg. in:

Welzheim bei Apotheker Bilsinger.

Lorch bei Apotheker C. Seeger.

Prof. Dr. Schäfer's

Universalthee gegen

Gicht, Hämorrhoiden

und

Magenkrämpfe

verordnet

Dr. med. Müller,

Frankfurt a. M.

Friedensstr. 5.

Kurprospect 10 Pf.